

Zeitschrift: Schweizer Ingenieur und Architekt
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 103 (1985)
Heft: 3: Pierre Dubas zum 60. Geburtstag

Artikel: Pierre Dubas zum 60. Geburtstag
Autor: Cosandey, Maurice
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-75703>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Pierre Dubas zum 60. Geburtstag

Von Maurice Cosandey

Pierre Dubas anlässlich seines 60. Geburtstages zu feiern hat einen doppelten Grund. Einerseits soll ihm seiner Bescheidenheit wegen gezeigt werden, welches Ansehen er sowohl bei seinen Freunden als auch seinen Fachkollegen genießt, andererseits sei ihm gratuliert zu seiner intellektuellen Frische und zu seinem Engagement zugunsten der Ingenieurausbildung.

Pierre Dubas schloss seine Matur in Fribourg ab, in klassischer Richtung mit Griechisch und Latein, was eher selten ist für einen zukünftigen Ingenieur. Es ist dies sicher die beste Grundausbildung, und unser Jubilar hatte sich offensichtlich nicht geirrt. Und die Mathematik?, werden Sie fragen. Für Pierre Dubas war diese Unterrichtslücke nur ein Ansporn zu weiterem Studium bis zur Erlangung des Bildungsstandes, der der mathematisch-wissenschaftlichen Matur entspricht. Solches vermag nicht jeder zu leisten; der Kanton Waadt hat deshalb seinerzeit ein «baccalauréat latin-mathématiques spéciales» eingeführt. Ich gehe wohl nicht zu weit in der Annahme, dass Pierre Dubas dennoch Griechisch und Latein gewählt hätte, wenn er das Gymnasium in Lausanne besucht hätte. 1948 trat er also mit einer soliden Mittelschulbildung sein Studium als Bauingenieur an der ETH Zürich an, um es vier Jahre später glänzend mit dem Diplom abzuschliessen.

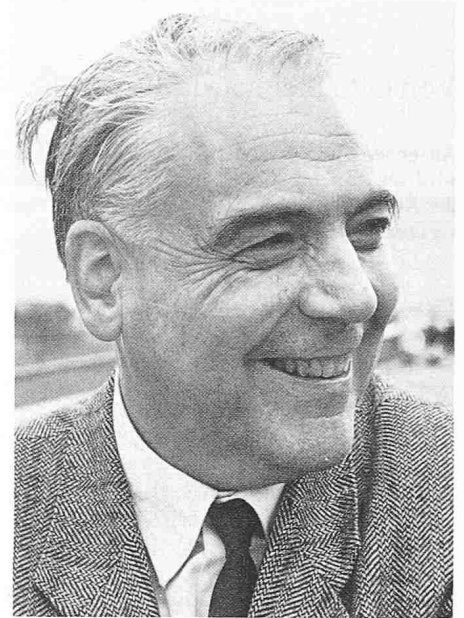
Obleich ihn die Forschung lockt, wendete er sich dem Metallbau in der Industrie zu. Zuerst als Projektingenieur in der Stahlbaufirma Zschokke AG in Döttingen und ab 1957 als Chef des technischen Büros der «Ateliers de construction mécanique de Vevey SA». 1954 legte er eine bemerkenswerte Doktorarbeit vor über numerische Berechnungen von Platten und dünnen Wänden. Zwei wesentliche Qualitäten kommen ihm während seiner ganzen Karriere zugute: Einerseits jene des scharfsinnigen Theoretikers, der an die schwierigsten Probleme herangeht, um sie auch

zu meistern, andererseits jene des Ingenieurs, dem daran liegt, brauchbare praxisnahe Arbeit zu leisten und seine Ideen klar und anschaulich darzulegen. Ich habe seine Dissertation ebenso sehr geschätzt wie die Art, mit der Pierre Dubas das Beladen eines Lastwagens beaufsichtigte, um jegliche Überraschung beim Transport zu vermeiden.

Sein Wissen und seine pädagogischen Fähigkeiten mussten Pierre Dubas unwillkürlich zum Universitätsunterricht führen. Bereits 1958 gab er einen Kurs am Lehrstuhl «Baustatik und Stahlbau» an der ETH Zürich. Prof. Fritz Stüssi, der nur die Besten auslas, hatte ihn auserwählt. Es war eine grosse Ehre, an seinem Lehrstuhl tätig zu sein. Ab 1961 war Pierre Dubas Assistenzprofessor und ab 1966 Ordinarius.

In der Schweiz werden traditionsgemäss Metallbau und Holzbau vom gleichen Lehrstuhl betreut. Meiner Ansicht nach ist diese Tradition heute nicht mehr gerechtfertigt, weil sich das Gebiet der Holznutzung ausgedehnt hat. Dieses Material verdient einen selbständigen Lehrstuhl. Dessen ungeachtet sei hier auf die Aktivitäten am Lehrstuhl von Prof. Pierre Dubas auf dem Gebiet des Holzes hingewiesen. Wenn auch das Forschungsvolumen wegen der zur Verfügung stehenden knappen Mittel eingeschränkt wurde, so ist doch die Qualität beeindruckend.

Pierre Dubas widmet sich jedoch vornehmlich dem Metallbau. Es zeigen sich deutlich zwei Richtungen, die ihn international bekannt machten: Die eine betrifft die Verbundbauweise bei Brücken, wo Theorie und Praxis bis fast



zur Perfektion entwickelt wurden; die andere betrifft das Stabilitätsverhalten von Vollwandträgern, Platten, Stützen und Strukturen. Die Publikationen hierzu sind immer originell und zudem didaktisch bemerkenswert klar.

Es versteht sich von selbst, dass Pierre Dubas 1959 zum Generalsekretär für Metallbau in der Internationalen Vereinigung für Brückenbau und Hochbau gewählt wurde. Er hat diese Funktion mit Talent erfüllt, wobei es ihm gelang, die hohe Qualität der Beiträge für Kolloquien und Kongresse sowie für Publikationen auf seinem Gebiet aufrechtzuerhalten. Er war ein sehr geschätzter Mitarbeiter im Direktionsteam. Bis zu seinem Rücktritt im Jahre 1977 half er dort mit, die weltweite Ausstrahlung der Vereinigung zu fördern.

Zusammen mit all seinen Freunden gratuliere ich Pierre Dubas zu seinem Geburtstag und zu seiner Karriere und wünsche ihm stets gute Gesundheit für seine weitere, für unser Land so wichtige Tätigkeit als Professor und Ingenieur.

Prof. Maurice Cosandey, Präsident
des Schweizerischen Schulrates